

20. Mai, 46.

Herrn Prof. Dr. H. Knaus,

G r a z .

Sehr geehrter Herr Professor,

Besten Dank für Ihre letzten Schreiben und die Karte vom 9. Mai. Es freut mich sehr zu vernehmen, dass Sie nun auch selber das Gefühl haben, einen Tiefpunkt der Existenz hinter sich zu haben. Demnach erfüllt sich meine Voraussage. - Ingelein geht es recht gut, sie ist frisch und munter. Nur hat sie beim Tollen mit andern Kindern das linke Handgelenk leicht gestaucht. Sonst ist sie wesentlich aufgetaut, seit sie häufigere und bessere Nachrichten von ihren Eltern bekommt. - Die Schulen schließen hier Mitte Juli. Wir beabsichtigen dann gleich unsere gemeinsamen Ferien zu nehmen und zwar am Sihlsee bei Einsiedeln, der 900 Meter hoch liegt. Diese Höhenlage sagt mir zu. Ich habe nicht dort wohl gefühlt und gut erholt. Ingelein könnte vielleicht zum guten Abschluss ihres Schweizer-Aufenthaltes noch etwa 14 Tage mit uns dorthin kommen und dann könnten wir Sie Ihnen nach Buchs oder besser nach St. Margrethen an die Grenze bringen. Hier soll nämlich angeblich eine etwas "gemütlichere" Behandlung durch die Zollorgane stattfinden als dort. Es bestehen Vorschriften, wie viel die Kinder mit in's Ausland mitnehmen dürfen. Ich hoffe aber, es werde sich dabei keine Schwierigkeit ergeben. Wollen Sie mir bitte mitteilen, ob es Ihnen etwa auf den 2. oder 3. August passt. -

Der "Ciba" habe ich geschrieben und nehme an, die Weltfirma werde sich schon im eigenen Interesse bemühen, Sie umgehend und sorgfältig zu bedienen.

Die traurigen Nachrichten über Kollegen Weinzierl haben mich sehr bewegt. Man findet keine Worte, die Gemeinheit ganzer Völker und gewisser Volkskreise allüberall heute in der Welt geziemend zu brandmarken. Tschechen, Polaken, Tito-Serben und last not least Russen sind ganz üble Gesellen.---

Die Sonderdrucke habe ich noch nicht erhalten. Sobald sie in meiner Hand sind, werde ich Ihnen einige zukommen lassen. Es scheint, dass die Arbeit weit herum Anklang gefunden hat, den Zuschriften nach zu urteilen.

Nach Allem, was Sie erlebt haben und noch erleben, versteh ich Ihren Wunsch nur zu wohl, den Staub Europas von den Füßen zu schütteln und in Amerika eine neue Existenz aufzubauen. Und doch schmerzt mich als Europäer der Gedanke, dass unser Kontinent so immer mehr, auch auf geistigem und kulturellem Gebiet an Bedeutung verlieren soll, wenn von den führenden Köpfen einer um der andere nach Dollarika geht. Schliesslich wird es auch in Oesterreich wieder besser werden, wenn endlich die Russen ihre Truppen abziehen. Die andern wären sicher schon längst gegangen, wenn der Russe auch zum Abzug zu bewegen wäre. Es scheint aber, dass der vorerst nicht daran denkt. Vielleicht geht eines schönen Tages den andern doch endlich die Geduld aus und es kommt bald, was doch eines Tages kommen muss: irgendeine Provokation jener Herren wird zu einem schrecklichen, aber kurzen Atomablenkrieg führen. Das wäre furchtbar, wird aber von vielen nachdenklichen Menschen als die einzige Möglichkeit für einen wirklich dauerhaften Frieden angesehen. Es ist zum Zweifeln, daran zu denken, dass einige wenige machthungrige Menschen,

früher war es Hitler, jetzt Stalin, über das Geschick der Völker entscheiden können. Was jener mit seinen Banden tat, war gewiss schlimm genug, was aber heute Stalin sich auf das Gewissen ladet, wenn er eines hat, was angezweifelt werden muss, ist noch weit schrecklicher. Und die "grossen" 4, die in Wirklichkeit so klein und armselig sind! Sind sie nicht von Gott und allen guten Geistern verlassen, dass wieder die gleichen unsinnigen Methoden des Schachers mit Ländern und Völkern von ihnen in Anwendung gelangen, Methoden, die nach Versaille zum neuen Weltbrand führten! Schauerliche Unordnung! Armes Südtirol! Armes deutsches Volk! Armes Sudetenland! Diese "Friedensmacher" haben aus der Geschichte nichts gelernt und alles früher mit grossen Worten in die Welt hinausposaunte an wirklich anständig menschlichem Vorhaben vergessen.

Abwarten! Abwarten! Auch der russische Baum wird nicht in den Himmel wachsen. Genug für heute.

Empfangen Sie und Ihre verehrte Frau Gemahlin unsere besten Grüsse und Wünsche.

Stets Ihr ergebener